



Ein kläglich verendeter Hirsch sollte auch für bäuerliche Kreise Grund genug zum Handeln sein!  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

## Gesetzesinitiative «Stopp Tierleid»

### Inhalt

- 1 Gesetzesinitiative «Stopp Tierleid»
- 2 Fehler in der Erfolgsrechnung 2019
- 2 Neuer Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle
- 3 Neue Weiher im Tamoos
- 3 Neues Schutzgebiet Sägi in Zuzwil SG
- 4 Ehrenamtlich für mehr Natur überall

**Pro Natura St. Gallen-Appenzell, WWF St. Gallen und Revierjagd St. Gallen reichten im Sommer 2019 gemeinsam die kantonale Gesetzesinitiative «Stopp Tierleid» ein. Der nun von der vorbereitenden Kommission des Kantonsrats skizzierte Gegenvorschlag ist allerdings vollkommen inakzeptabel. Das Initiativkomitee würde einem solchen Gegenvorschlag nie zustimmen!**

Im Frühjahr 2020 nahm das Initiativkomitee mit grosser Freude und Genugtuung davon Kenntnis, dass sich die Regierung des Kantons St. Gallen ohne Wenn und Aber hinter das Initiativbegehren stellt. Die von Vertretern aus der Landwirtschaft dominierte vorberatende Kommission beantragte indes dem Kantonsrat die Ablehnung der Initiative und die Erarbeitung eines Gegenvorschlages.



Der qualvolle Tod dieses Fuchses im Stacheldraht ist leider kein Einzelfall.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

### Inakzeptabler Gegenvorschlag

Der von der Kommission skizzierte Gegenvorschlag ist jedoch vollkommen inakzeptabel, da so das Problem mit den gefährlichen Zäunen nicht im Entferntesten gelöst werden kann; im Gegenteil würden die bestehenden Missstände dadurch sogar legitimiert! So sollen zum Beispiel ungenutzte (!) Weidenetze über die ganze Vegetationszeit stehen gelassen und auch unter Strom stehen dürfen.

Das Initiativkomitee wird daher einem Ge-

genvorschlag, der sich an den vom Kantonsrat überwiesenen Vorgaben orientiert, mit Sicherheit nicht zustimmen.

### Kleiner Diskussionspielraum

Einen Diskussionspielraum gäbe es höchstens für eine klar definierte Ausnahme beim Thema Stacheldraht bei extrem absturzgefährdeten Stellen im Alpgbiet. Die Regierung hat nun ein Jahr Zeit, nach einer Lösung zu suchen. Wir werden uns gerne den kommenden Diskussionen stellen.

Liebe Mitglieder unserer Sektion

Ein aufmerksamer Leser des pro natura lokal 2/2020 hat uns auf einen Fehler in der Erfolgsrechnung 2019 aufmerksam gemacht. Dafür herzlichen Dank!

Unsere Buchhaltung erfassen wir in einem professionellen Buchhaltungsprogramm. Der verwendete Kontorahmen ist sehr detailliert. Wir fassen daher für die öffentliche Publikation der Jahresrechnung verschiedene Konti zu Gruppenkontis zusammen. So setzt sich z.B. der mit einer Zahl publizierte Personalaufwand aus den Konti Löhne, Sozialversicherungen, Spesen, Weiterbildung und Personalbeschaffung zusammen. Bei der Zusammenstellung der Ausgaben ist uns nun ein Fehler unterlaufen. Das Total der Ausgaben beträgt nicht Fr. 938 244.- sondern Fr. 968 738.-. Das Betriebsergebnis ist wegen der höheren Ausgaben etwas kleiner und beträgt Fr. 5 023.25 anstatt Fr. 35 562.25. Die übrigen Zahlen wurden korrekt aus dem Buchhaltungsprogramm übernommen; auch das positive Jahresergebnis ändert sich nicht.

Ich habe diesen Übertragungsfehler an der Generalversammlung vom 4. September 2020 kommuniziert und entschuldige mich im Namen des Vorstandes auch hier für diesen Fehler bei allen Vereinsmitgliedern, die nicht an der Generalversammlung teilnehmen konnten.

Lukas Tobler, Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell

## Neuer Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle



Samuel Häne nimmt im Januar 2021 seine Arbeit auf der Geschäftsstelle auf.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

**Der Geschäftsstelle steht nächstes Jahr ein wegweisendes Ereignis bevor. Christian Meienberger wird sich Ende August 2021 nach über 21 Jahren als Geschäftsführer von Pro Natura St. Gallen-Appenzell pensionieren lassen.**

Um die grosse Lücke, die er hinterlassen wird, möglichst zu schliessen, hat sich der Vorstand entschieden, im Januar 2021 eine neue Projektleiterstelle zu besetzen. Das künftige Team der Geschäftsstelle – bestehend aus dem neuen Mitarbeiter, Corina Del Fabbro und Kurt Walser – kann so eng begleitet durch den jetzigen Geschäftsführer zusammenwachsen und von ihm optimal auf seine baldige Verantwortung vorbereitet werden.

**Samuel Häne ist neuer Projektleiter**

Wir freuen uns sehr, dass wir mit Samuel

Häne einen sehr gut qualifizierten und erfahrenen Projektleiter gefunden haben. Samuel Häne hat an der ZHAW in Wädenswil Umweltingenieurwesen studiert und sich in Naturmanagement, Ökologie und Artenkenntnis spezialisiert. Danach hat er zwei Jahre als Projektleiter für das Büro «Ökoberatungen Reto Zingg» gearbeitet. Dabei hat er ökologische Aufwertungsprojekte geplant und durchgeführt sowie Pflegepläne erstellt. Seit 2014 ist er Standortleiter und Mitglied der Geschäftsleitung im Verein Naturnetz. Ausserdem hat er beim Amphibienmonitoring St. Gallen-Appenzell mitgearbeitet. Samuel Häne ist gebürtiger Kirchberger und wohnt momentan mit seiner Familie in Wil.

Wir wünschen Samuel Häne einen guten Stellenwechsel und viel Freude an der neuen beruflichen Herausforderung.



Kiesgrubentümpel und Trockenmauer als Lebensraum für die Geburtshelferkröte.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Wacholderweiher bei der Besichtigung durch den Vorstand und die GönnerInnen des 365er Clubs.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Der Waldrand soll aufgewertet werden und in der Nähe ist ein Kleingewässer geplant.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Auf dieser Feuchtwiese soll ein rund 100 m<sup>2</sup> grosses Amphibienlaichgewässer gebaut werden.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

## Neue Weiher im Tamoos

**Pro Natura konnte vor zwei Jahren mit den Besitzern des Hofes Tamoos im Neckertal einen Personaldienstbarkeitsvertrag zur Sicherung von rund 4.5 Hektaren ökologisch wertvoller Flächen abschliessen. In diesem Vertrag wurde zur Ergänzung des bestehenden Netzes von Kleingewässern auch der Bau von zwei neuen Amphibienlaichgewässern vereinbart.**

Diese beiden Kleingewässer wurden zwischen Herbst 2019 und Frühjahr 2020 realisiert.

Beim Wacholderweiher handelt es sich um einen ca. 120 m<sup>2</sup> grossen Kleinweiher ohne

künstliche Abdichtung. Weil eine Quelle in den Weiher mündet, enthält er auch bei grosser Trockenheit Wasser. Dieses neue Amphibienlaichgewässer dürfte von Wasserfrosch, Grasfrosch, Erdkröte und Bergmolch besiedelt werden.

### Hilfe für die bedrohte Geburtshelferkröte

Das zweite Laichgewässer wurde zugunsten der in der Schweiz bedrohten Geburtshelferkröte geschaffen. Auf dem Hof Tamoos hat es eine alte, kleine Kiesgrube, die sich ideal als Landlebensraum für diese Art eignet. Hier wurde am Fuss der Molasewand ein Laichgewässer geschaffen und als sicheren Ruheort für die Kröten einige Meter Trockenmauer errichtet.

## Neues Schutzgebiet Sägi in Zuzwil SG

**Pro Natura St. Gallen-Appenzell konnte in diesem Jahr ein neues Schutzgebiet mit den Besitzern der Parzelle Sägi in Zuzwil über einen Personaldienstbarkeitsvertrag sichern. Neben einer Magerwiese und einer Waldrandfläche konnten auch zwei feuchtere Bereiche unter Vertrag genommen werden, auf denen künftig zwei Amphibienlaichgewässer erstellt werden.**

Mitte 2019 ging bei Pro Natura St. Gallen-Appenzell eine sehr sympathische Anfrage des jungen Landwirtpaars Patrick und Anna Hess ein. Sie setzen sich für eine ökologische Landwirtschaft ein und möchten ihren Betrieb im Einklang mit der Natur betreiben. Um möglichst naturnah und -gerecht zu wirtschaften, wollten sie Pro Natura mit ins Boot holen und 1.8 ha von ihrer Parzelle «Sägi» in Zuzwil der Natur zusätzlich zum ohnehin geforderten ökologischen Leistungsnachweis zur Verfügung stellen.

Anfang dieses Jahres wurde nun ein Dienstbarkeitsvertrag abgeschlossen. Dieser umfasst rund 1.1 ha Magerwiese, 0.7 ha Feuchtwiese und einige Aren Waldrandfläche. Ausserdem durchquert eine schöne, fast 100 m lange Hecke die Parzelle.

Die gesamte Fläche wird seit über 20 Jahren extensiv und ohne Düngereinsatz bewirtschaftet und befindet sich daher in einem gutem Allgemeinzustand. Wegen der Vielseitigkeit an Lebensräumen eignet sich das neue Schutzgebiet optimal zur Amphibien- und Insektenförderung.

### Aufwertungsprojekt für Amphibien und Insekten

Dazu erarbeitet nun die Geschäftsstelle ein Aufwertungsprojekt. Dieses umfasst einerseits das Anlegen von zwei 50 bis 100 m<sup>2</sup> grossen Weihern in den feuchteren Flächen, andererseits soll der Waldrand nach ökologischen Kriterien aufgewertet werden. Für die stufige und buchtige Gestaltung des Waldrandes werden bei der Durchforstung einzelne Fichten gefällt, Eichen freigestellt, bewusst tote Bäume stehen gelassen und gezielt dornentragende Sträucher angepflanzt. Kleinstrukturen wie Asthaufen und ein grosszügiger Krautsaum sollen Amphibien, Insekten und Vögel bessere Lebensbedingungen bieten. Im Weiteren soll die Pflanzenvielfalt der Magerwiese gefördert und so wertvoller Lebensraum für Insekten geschaffen werden. Die Umsetzung des Projekts ist für 2021/22 geplant.



## Zur Person

**Name:** Hans Häfliger  
**Jahrgang:** 1957  
**Wohnort:** St. Gallen  
**Beruf:** Lehrer für Bildnerisches Gestalten (pensioniert)  
**Hobbys:** Garten  
**Pro Natura:** Freiwilliger seit 2019



Jugendliche im Einsatz für die Natur.  
(Fotos: H. Häfliger)

## Impressum

Sektionsbeilage von  
Pro Natura St. Gallen-Appenzell  
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von  
Pro Natura  
Erscheint viermal jährlich

**Herausgeberin:**  
Pro Natura St.Gallen-Appenzell

**Geschäftsstelle:**  
Dr. Christian Meienberger  
Lehnstrasse 35  
Postfach 103  
9014 St. Gallen  
Tel. 071 260 16 65  
E-Mail: [ch.meienberger@pronatura-sga.ch](mailto:ch.meienberger@pronatura-sga.ch)  
[www.pronatura-sg.ch](http://www.pronatura-sg.ch)

**Redaktionsteam:**  
Philipp Bendel & Lukas Tobler

**Layout:**  
Philipp Bendel  
9405 Wienacht-Tobel  
Tel. 071 891 24 43  
E-Mail: [redaktion@pronatura-sga.ch](mailto:redaktion@pronatura-sga.ch)

**Druck & Versand:**  
Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

**Auflage:**  
9500 Expl.

# Ehrenamtlich für mehr Natur überall

**Hier erzählen ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuer von ihrer Motivation und berichten über Erfahrungen und Erlebnisse bei ihren Einsätzen in und für die Natur.**

## Wie bist du auf Pro Natura gestossen?

Pro Natura, Greenpeace und WWF waren schon immer präsent in meinem Leben und ich unterstütze diese seit jeher als Passivmitglied. Ich bin sehr naturnah und bäuerlich aufgewachsen und so war und ist die Natur, insbesondere die Tierwelt, ein wichtiger Begleiter in meinem Leben. Die schulfreie Zeit verbrachte ich mit dem Graben von Erdlöchern und dem Bauen von Sandburgen. Beim Konstruieren mit herumliegenden Ästen konnte ich meiner Fantasie freien Lauf lassen und am Bach war immer etwas los in unserer Kindheit.

Als Jugendlicher beeinflusste mich dann der Club of Rome mit seinen Veröffentlichungen für eine nachhaltige Zukunft der Menschheit stark.

Jetzt, da ich das Glück habe früher in die Pension zu gehen, habe ich Zeit für Freiwilligenarbeit. Pro Natura ermöglicht mir mit ihren Schutzgebiets-Projekten unmittelbar und aktiv in der Natur zu arbeiten. Der Non-Profit-Gedanke von Pro Natura und ihr Einsatz für Flora und Fauna ist wichtiger denn je!

## Deine Aufgaben als Freiwilliger?

Ich habe gerade das Glück, ein Projekt von Anbeginn mitzuverfolgen und mitzuerleben: Das Naturbiotop Espel bei Gossau, eine ehemalige Kiesgrube, wird zur Zeit aufgewertet.

Für mich heisst das: Wege von nachwachsenden Zweigen und Ästen frei halten, Gras schneiden, invasive Pflanzen in Schach halten, Asthaufen machen und die Wassertümpel für die Amphibien in Schuss halten... Ich organisiere mit Schulklassen und freiwilligen HelferInnen Natureinsätze. Ich achte auch darauf, dass Regeln eingehalten werden, setze z.B. das Radverbot durch, erinere die Hundehalter an die Leinenpflicht und zeige den Menschen spannende Dinge. Ich bin eine Art Vermittler zwischen Natur und Mensch. Es gibt viele schöne Begegnungen!

## Wie viel Zeit investierst du pro Woche?

Das ist schwierig zu sagen. Da kommt schon einiges zusammen, insbesondere eben auch viel Organisatorisches.

## Besondere Erlebnisse?

Ich verbringe viel Zeit mit schönen und spannenden Begegnungen bzw. Gesprächen.

Besondere Momente sind auch die frühen Morgenstunden, wenn die Sonne aufgeht und der Tag beginnt. Da kommt dann so richtig Leben ins Naturschutzgebiet. Das Quaken der Frösche, die Unkenrufe, das Summen und Schwirren, das Gezwitscher der Vögel in der frischen Morgenluft, die nach Gräsern, Erde und Teichwasser riecht.

## Und traurige Momente?

Mich macht es traurig, dass heutzutage immer sorgloser Abfall liegen gelassen wird. Und mehrmals im Jahr wird die Kulturlandschaft praktisch an einem Tag durchgemäht: keine Gräser und Blumen weit und breit. Da bleibt für Insekten und Vögel zum Fressen nichts mehr übrig.

## Deine Lieblingspflanze/dein -tier?

Ich liebe die Buntheit und die Vielfalt!

## Wo siehst du Pro Natura in 30 Jahren?

Utopisch, aber schön wäre es, wenn es Pro Natura nicht mehr bräuchte.

Würden in der Landwirtschaft keine Gifte mehr verwendet, könnten Bäche und Flüsse wieder frei mäandrieren, sich Auenlandschaften ausbreiten, wäre die Graslandschaft wieder mit mehr Gräsern und Blumen bestückt, hätten Insekten und Vögel wieder ihren Lebensraum zurückerobert... Ja, eine Schweiz in voller Biodiversität, das wäre schön!

Ich denke aber, dass die Schweiz Pro Natura in 30 Jahren noch nötiger braucht denn je. Der Druck auf die Natur steigt und steigt, die Einsicht ist leider nur bei wenigen vorhanden. Und doch besteht Hoffnung: die Jugendbewegung mit ihren nachhaltigen, grünen Anliegen.